

BRUIN

Sie
nannten
ihn Ameise.

DITA ZIPFEL · BEA DAVIES

HANSER

Leseprobe

Das Buch

Jonny Ameise ist nicht wie andere Ameisen. Egal, wie sehr er sich anstrengt, die anderen sind besser: Sie können mehr tragen, sie können besser riechen und sehen und passen immer durch die Gänge des Ameisenhügels. Als Jonnys verdächtig großer Körper auch noch zu zittern beginnt und man das ansteckende Brummps diagnostiziert, hat er genug. Mit seiner Freundin Butz, der einzigen Ameise auf der Welt, die keine Lust auf Arbeiten hat, brennt er durch. Gemeinsam stürzen sie in ein Abenteuer, in dem Jonnys Schwächen immer mehr zu Stärken werden. Denn mit Brummps sind plötzlich Dinge möglich, von denen er nie zu träumen gewagt hat ...

Die Autorin und die Illustratorin

Dita Zipfel, 1981 geboren, schreibt Kinderbücher, Theaterstücke und Drehbücher und lebt in Berlin. 2019 erschien mit *Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte* ihr vielfach prämiertes Jugendbuchdebüt bei Hanser, das u. a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis und dem Korbinian - Paul Maar-Preis ausgezeichnet wurde. Die Stiftung Buchkunst wählte das von Rán Flygenring gestaltete Buch auch als eines der 25 Schönsten Deutschen Bücher aus. Für *Brummps* erhielt sie das Kranichsteiner Jugendliteraturstipendium und das RADAU-Stipendium der Stadt Freiburg.

Bea Davies, 1990 in Italien geboren, lebt in Berlin und arbeitet als freie Illustratorin und Comiczeichnerin. Sie studierte an der School of Visual Arts of New York und an der Weißensee Kunsthochschule in Berlin. 2016 erhielt sie den Förderpreis der Comic Invasion Berlin und das Mart Stam Stipendium. *Brummps* ist ihr erstes Kinderbuch.

Dita Zipfel. *Brummps*

Durchgehend farbig illustriert von Bea Davies. 136 Seiten. Gebunden
Farbiges Vorsatzpapier. Erscheint am 24. Januar 2022

hanser-literaturverlage.de

Umschlag und Gestaltung: Bea Davies

HANSER



Das hier ist Jonny. Jonny Ameise. Und Jonny steckt tief, richtig tief, drin. Also mit mehr als der Hälfte seines Körpers und mit viereiner seiner sechs Beine in klebriger grauer, ziemlich zäher Fuchskacke.

Von dem Fuchs natürlich keine Spur, der ist schon längst über alle Berge, hockte nur für ein paar entspannte Atemzüge unter dieser Fichte. Aber der Fuchs ist nicht das Problem. Das Problem ist:



Alleine kommt Jonny hier nicht wieder raus. Ehrlich gesagt: Mit seinem Gezappel bohrt er sich immer tiefer in den stinkigen Haufen. Zum Glück hat Jonny eine Freundin. Mehr braucht man doch nicht im Leben. Ich bin sicher, wenn wir alle bloß lang genug warten, dann kommt sie und befreit Jonny aus seiner, na ja, ziemlich bekackten Situation. War bisher immer so.

Wie Jonny hier gelandet ist? Warum er überhaupt seinen Kopf in einen Haufen – äh, ziemlich groß? – gesteckt hat? Also, Jonny hat viele Stärken, aber Riechen ist keine davon. Jedenfalls nicht, wenn du die anderen Ameisen fragst. Und wenn dann Cheffe und die Bossis (die eigentlich alle Schwester heißen, weil sie das nun mal sind und das so ist

unter Ameisen – aber dazu kommen wir später) ihn um Hilfe bitten, weil sie »hammer Baumaterial« entdeckt haben, bei dessen Abtransport sie Jonnys Hilfe »echt supergut gebrauchen« könnten, dann kommt eben so was dabei raus. Weil: Cheffe und die Bossis sind gemein, und Jonny, für den ist Familie Familie. Und da gibt's keine zwei Meinungen, wenn aus der Familie jemand Hilfe braucht, ist Jonny da.

AAAAH, DER TYYP!
WIE DUMM KANN MAN
SEIN?

ALTER, UND ICH SO:
KRASS SCHLAU.
DINGS, HIER:
BAUMATERIAL!

ÄH, ABER DAS WAR MEINE-
KLAPPE,
DAS WAR
CHEFFES IDEE!

HÄ, ABER NEE ICH-
WIE DER STINKT,
WENN DER
WIEDERKOMMT!

WENN ER WIEDERKOMMT,
CHEFFE, WENN ÜBERHAUPT!

Ich sag ja: gemein.



»Regel Nummer eins: Niemals ohne Kopfschutz!«

»Aber was hätte denn ein Helm gebr-«

»Außerdem: Niemals, nie-, nie-, niemals im Leben glauben, was Cheffe und die anderen Bossis sagen! Regel Nummer?«

»Siebzehn. Ich weiß. Aber –«

»Du darfst denen einfach nicht trauen. Hast du vergessen, wie sie dir einmal verdorbenen Läusesaft zu trinken gegeben haben? Und du die ganze Nacht so laut gesungen hast, dass die Zitronenfalterin von nebenan dich verkloppen wollte und, also, Zitronenfalterinnen verkloppen einen eigentlich nie.«

»Ich weiß, aber –«

»Oder das andere Mal, als sie dich so tief in den Wald ge-

schickt haben, um Spezialkleber für Queen Mama zu suchen, dass du nicht mehr zurückgefunden hast?«

»Nein –«

»Dabei gab es gar keinen Spezialkleber, und Queen Mama hat auch nie ein Wörtchen mit denen gewechselt.«

»Ich weiß ja –«

»Oder, oder hier, das eine Mal, als sie dir im Schlaf die Antennen zusammengeknotet haben und du nicht mehr geradeaus laufen konntest?«

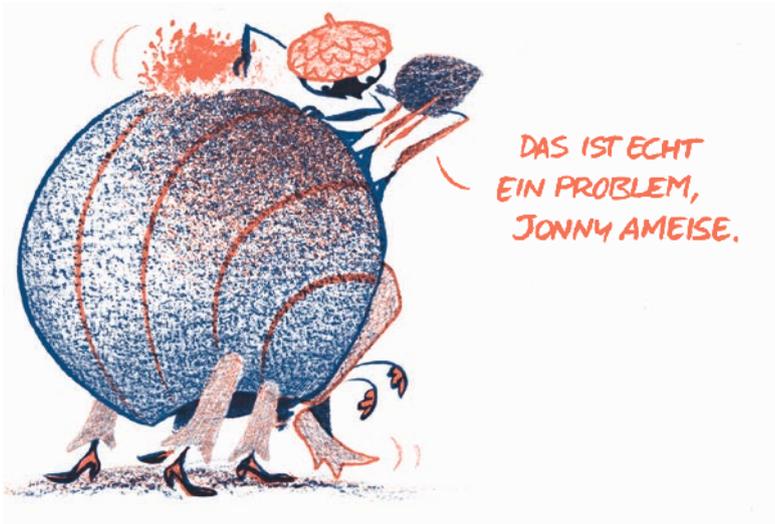
»Ja, ich weiß, aber –«

»Das sah, ehrlich gesagt, echt witzig aus, Jonny.«

»Mh.«

»Du so: Schwing, schwang, hier am Gegenlaufen, da, *bäm*, voll Ast ins Gesicht, *klonk*, fast in ein Loch gefallen.«

»Ich erkenn die Bossis einfach immer zu spät.«





Äh, ja. Du hast dich nicht verlesen. Der sympathische Typ hier heißt Ameise. Jonny Ameise. Und, du siehst es selbst: Er ist nicht wie die anderen. Zumindest nicht wie die anderen Ameisen. Und wenn du jetzt denkst, hach ja, wie schön, die Vielfalt der Natur und alles, dann, ja, hast du recht. Nur eben auch irgendwie nicht. Oder zumindest hast du keine Ahnung davon, wie es unter Ameisen läuft. Da sind alle gleich. Setz dich mal an eine Ameisenstraße und zeig mir Vielfalt. Schau mal dem Krabbeln auf einem Hügel zu, such dir eine Ameise aus und beobachte sie eine Weile. Guck sie dir genau an. Geh ganz nah ran, merk dir alles haargenau.



Das ist deine Ameise. Gib ihr von mir aus einen Namen. Und dann mach eine Sekunde die Augen zu. Nur eine Sekunde. Mach die Augen wieder auf und zeig sie mir. Deine Emma-Sophie. Louisa. Verena-Stefanie. Na? Mhmm, genau. So ist das mit Vielfalt unter Ameisen.

Und wenn du jetzt denkst, ja, schön und gut, keine Vielfalt unter Ameisen, schon verstanden, nur ist Jonny ja keine, dann hast du wieder recht. Jonny ist keine Ameise. Du weißt das. Ich weiß das. Nur Jonny, seine Freundin Butz, die Bossis und alle anderen Ameisen aus Hügel Drei, die wissen das nicht. Und das kam so.



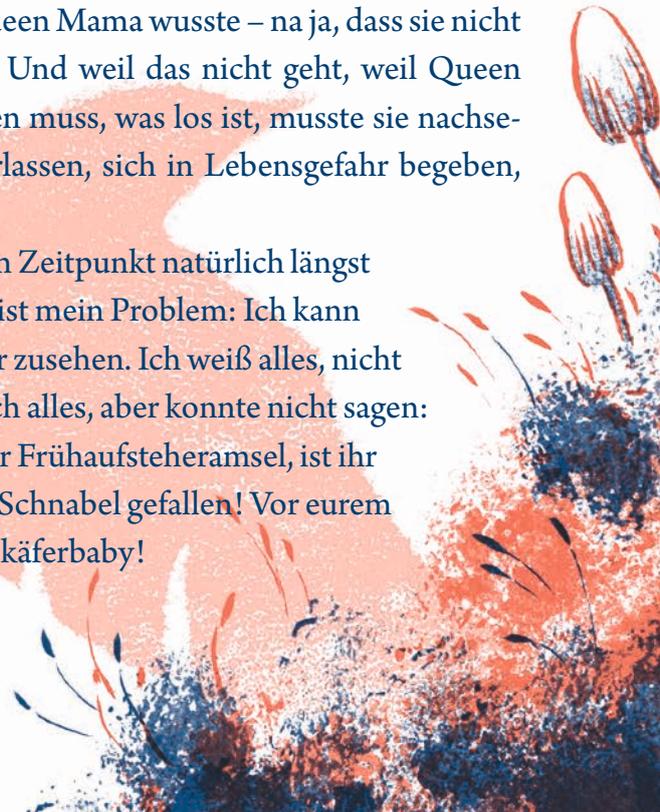
Es war Frühling, so wie jetzt, der Morgen noch kalt, aber nicht mehr so dunkel wie noch vor ein paar Wochen. Die Bäume erwachten so langsam aus dem Winterschlaf, schoben Knospen, frische Nadeln und neue Blätter aus ihren Zweigen, alles erhob sich, wurde lauter mit jedem Tag, setzte an zu seinem alljährlichen Konzert, bei dem alle, alle mitspielen. Die Spechte und Meisen, die Käfer, Bienen und Blumen. Die Würmer, die Füchse, die Mäuse, die Igel. Die Ameisen natürlich, die Rehe und Gräser. Es beginnt zaghaft im März, wird lauter im April, braust auf im Mai und Juni, und dann im Juli, da ist so was wie der Höhepunkt und dann wird es wieder leiser, bis im November alle verstummen, manche ruhen, andere in tiefen Schlaf fallen und sich erst im nächsten Jahr wieder hören lassen. Und dieser eine Tag, also der, an dem Jonnys Geschichte anfängt, war so was wie ein Paukenschlag, der viel zu früh kommt.

Also ich, ich schlafe ja nicht. Nie. Deswegen bin ich auch nicht aufgewacht von diesem Rums, aber die Ameisen schon. Es war erstaunlich. Dieser Moment, kurz bevor die Sonne ihre ersten Strahlen in den Wald steckt, ist ja wirklich kurz, aber genau in diesem noch dunklen Moment hat



es gerumst. Ameisen sind es gewohnt, mit der Sonne aufzustehen, nicht vorher und nicht nachher. Und auch wenn es nur einen Moment zu früh war, war es eben doch zu früh, und deswegen war die Aufregung in Hügel Drei groß. So groß, dass selbst Queen Mama wusste – na ja, dass sie nicht wusste, was los ist. Und weil das nicht geht, weil Queen Mama immer wissen muss, was los ist, musste sie nachsehen. Ihre Stube verlassen, sich in Lebensgefahr begeben, hin da.

Ich wusste zu dem Zeitpunkt natürlich längst Bescheid. Aber das ist mein Problem: Ich kann bei allem immer nur zusehen. Ich weiß alles, nicht übertrieben, wirklich alles, aber konnte nicht sagen: »Leute, Anselm, der Frühaufsteheramsel, ist ihr Frühstück aus dem Schnabel gefallen! Vor eurem Hügel liegt ein Mistkäferbaby!



Glänzt schwarzgolden in der Morgensonne und braucht eure Hilfe!«

Die Sache mit Ameisen ist die: Obwohl sie echt viel können, echt stark und echt sehr, sehr viele sind, obwohl es gut sein kann, dass sie eines Tages die Weltherrschaft an sich reißen, weil sie hart im Nehmen sind und sich gegenseitig aus den größten Gefahren retten – manchmal stehen sie echt auf dem Schlauch. Und auch wenn Jonny damals noch richtig, richtig klein war, hätte man schon sehen können, dass er keine Ameise ist. Sie hätten ihn trotzdem aufnehmen können, ihm helfen, na klar, aber vielleicht wäre es für alle irgendwie besser gewesen, wenn Queen Mama nicht beim Anblick des verletzten Babykäfers gerufen hätte:

»Es ist eine von uns! Sie braucht Hilfe!«

WAAAAAH





Und ehrlich gesagt:
Dass Queen Mama selber
noch im selben Moment ihre
Zweifel bekommen haben muss, ist
auch klar. Wie kann es sonst sein, dass sie
Jonny nicht ... von mir aus Schwester Bums oder
so getauft hat, sondern eben: Jonny. Jonny A.

Das ist so ein Problem mit Königinnen: Sie sind unfehlbar. Das heißt, sie machen keine Fehler. Einfach nie. Und wenn doch, wie in diesem Fall, dann können sie es auf keinen Fall zugeben, weil sie ja Königinnen und unfehlbar sind. Is so. Stellt euch mal vor: Wenn Queen Mama an dieser Stelle auf ihr Gefühl gehört und vielleicht am nächsten Morgen einfach gesagt hätte: »Sorry, Leute, ich hab Quatsch erzählt, is gar keine Ameise, is ein Käfer. Lasst uns helfen – aber richtig. Rausfinden, was er braucht. Seine Familie finden. So was.« Dann wäre jetzt alles anders. Dann wären wir nicht hier. Ich würde dir vielleicht von dem Specht mit dem gebrochenen Herzen oder der Narzisse

mit Mundgeruch erzählen, aber nicht von Jonny, der größten Ameise der Welt.

Aber nein: Queen Mama hat gesagt, was sie gesagt hat. Also kommt Prof. Dr. Dr. Schwester, Sanitärerinnen im Schlepptau. Jonny wird abtransportiert, ins wohltemperierte Innere des Hügels gebracht und mit Läusesaft dermaßen aufgepäppelt, dass er schon nach einer Woche kaum noch durch die Gänge passt. An Tag acht muss Baby-Johnny das Hügelinnere für immer verlassen und wird von einem ganzen Trupp Drückameisen durch den Gang hinausgeschoben. Fortan lebt er draußen. Tag und Nacht, bei Regen und Schnee. Und wünscht sich nichts mehr, als dazuzugehören.

So war das. Deswegen denkt das ganze Schwesternvolk und sogar Jonny selbst, dass er eine zu schwache, zu dicke Ameise ist.

